

J.-B. Nr. 910-30.

An den

Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde

zu Leipzig.

Hinsichtlich der Frage der gemeinsamen Beaufsichtigung der beiden Fleischereien F r i s c h e r und K o h n habe ich nach eingehender Rücksprache mit dem Herrn Gemeindedajan das Folgende zu sagen:

Kohn ist persönlich in religiöser Beziehung als zuverlässig anzusprechen. Er ist aber selber vielfach nicht im Geschäft sondern oft unterwegs, zumeist mit seinen Bemühungen um Geldbeschaffung befasst. Sein Geschäft steht, wie Ihnen bekannt ist, nicht auf solider finanzieller Basis, und gerade die verzweifelten Bemühungen, sich über Wasser zu halten, machen den Mann so unruhig und so nervös, dass ihm, auch wenn er im Geschäft ist, jede Uebersicht fehlt, die Fähigkeit anzurufen und zu organisieren abgeht, sodass keinerlei Gewähr für die Beobachtung aller rituellen Erfordernisse gegeben ist, wenn nicht ein zuverlässiger Aufseher den Betrieb überwacht.

Bei Frischer trägt das Rabbinat Bedenken die Mitglieder der Familie des Inhabers, die ganz eigentlich das Geschäft versehen, als völlig einwandfrei in religiösen Dingen zu bezeichnen. Es kann infolgedessen, wenn ein Aufseher nur halbtags dort beschäftigt ist, die Verantwortung für das Kaschrus nicht getragen werden.

Die Beaufsichtigung der Geschäfte Frischer und Kohn durch einen gemeinsamen Schaumer ist ferner schon deshalb unmöglich, weil die Betriebe viel zu weit auseinanderliegen.

- 2 -

Was nun den Abbau des vierten Schauchets betrifft, so ist auch hierin das Rabbinat der Meinung, dass derselbe nicht erfolgen darf. Man kann zwar vorübergehend - speziell in Sommermonaten, in denen ohnedies die Schächtungen immer stark zurückgehen - mit drei Schächtern auskommen, wie es ja auch in der Urlaubszeit geschieht. Aber das ganze Jahr nur drei Schächter zu beschäftigen, was ja bedeuten würde, dass in den Sommermonaten, in denen abwechselnd immer einer auf Urlaub geht, nur zwei Schächter zur Verfügung stehen, ist nicht angängig. Was sollte dann bei eventueller Erkrankung eines Schächters geschehen?

Wir sind auf unserem Schlachthof ja auf wenige Stunden zum Schächten angewiesen. Oft sind gleichzeitig Gross- und Kleinviehschlachtungen vorzunehmen, und da würden sich untragbare Verlegenheiten ergeben, wenn wir anstatt der bisherigen vier nur drei Schächter hätten.

Ergebenst